

April - Juni 2021

St. Godehard

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin



Der Anfang

leben
entscheiden
vergeben
aufbrechen
... Ostern

Liebe Leserin und lieber Leser,

„Der Anfang ist nah!“ Diesen Satz las ich neulich auf einem Schaufensterschild. Er hat mich nachdenklich zurückgelassen. Lange ist er in mir nachgehallt.

Einen Neuanfang. Wer wünscht sich das nicht – gerade in diesen Zeiten? Ich denke da an Hermann Hesses „Stufen“. In dem Gedicht beschreibt er, dass jedem Anfang ein Zauber innewohnt.

Ich erinnere mich noch an so manchen Neuanfang:

Die ersten Tage als Student. Aufregend, aber auch entlastend. Ein Umfeld, was einen nicht kennt. In dem man nicht groß geworden ist und wo man schon in so mancher Schublade steckt. Wo alle, alles über einen wissen und am Ende schon immer gewusst haben. Und bei vielem, was man tut, gleich die passende Geschichte aus der Vergangenheit erzählt wird.

Noch mal von vorn anfangen. Neue Leute kennenlernen, neue Freundschaften schließen. Ganz neue Herausforderungen. Ein neuer Lebensrhythmus. Eine neue Lebenssituation ohne Eltern, die fragen: „Wo gehst du hin? Wann kommst du nach Hause?“

Oder der Neuanfang als Vater beim ersten Kind. Wie aufregend!

Und der Start in der Gemeinde. Das erste Mal im Talar. Ganz wichtig. Ganz unsicher. Ganz ungewohnt aber doch schön.

Es gab und gibt so viele Neuanfänge. Sie sind oft mit Aufbruchstimmung, einer Mischung aus Aufregung und Begeisterung verbunden.



Wo man sich noch einmal so richtig neu erfinden kann.

Aber es gibt auch die anderen Neuanfänge, die wir nicht selbst gewählt haben, die uns einfach passieren, vielleicht sogar ungewollt. Die Firma schließt oder wird umstrukturiert. Der Arbeitsplatz fällt weg. Ich muss mir einen neuen suchen. Aber wo?

Oder der Partner, die Partnerin hat einen verlassen. Was nun? Wie weiter? Wie wieder hochkommen?

Eine Krankheit wirft mich aus der Bahn. Ich kann nicht in meinen alten Beruf zurück. Der Chef legt mir den Vorruhestand nah. Undenkbar. Jetzt schon? Schon alles vorbei?

Ein Mensch stirbt, der eine tragende Säule meines Lebens war. Wie soll es weitergehen ohne ihn? Unvorstellbar.

Neuanfänge sind oft Krisenzeiten. Sie machen etwas bewusst. Krise, das bedeutet, sich auch von etwas trennen, sich entscheiden, sich wenden. Neuanfänge sind Wendepunkte im Leben. – Manchmal wendet sich etwas sofort zum Guten, ein anderes Mal erst auf lange Sicht, wenn überhaupt. Und oft stelle ich fest, bei jedem Neuanfang, nehme ich mich eben auch mit meinen Stärken und Schwächen mit. Es

bleibt oft ein Traum, sich neu erfinden zu können. Wie lange hält der Zauber, der doch jedem Neuanfang inne wohnt?

Und Ostern? Ostern war auch so eine Krisenzeit in der Geschichte des Christentums. Ostern ist im Grunde der bedeutendste Neuanfang für uns Christen überhaupt. Und er begann ausgerechnet mit dem Tod, sogar mit einem brutalen Tod.

Jesus wurde gekreuzigt. Ausgerechnet er, der für viele Menschen DIE Hoffnung war: für die Kranken, die Aussätzigen, die von bösen Geistern Befallenen, die er heilte; für die Armen, die Durstigen, die Hungernden, die er speiste; für die Sünder, die Aufgegebenen, die er in die Gemeinschaft zurückholte; für die Rechtlosen, denen er zu Recht und Würde verhalf; für die Gottlosen, die in ihm Gottes Sohn entdeckten ... Jesus weckte in den Menschen eine Hoffnung, dass die Logik der irdischen Welt nicht alles sein kann. Und dann war er tot.

Jesus starb am Kreuz, und so wie der Himmel sich verdunkelte, so verdunkelten sich viele Herzen. Die Hoffnungen zerbrachen auf Golgatha. Das war das Ende. Von wegen: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht im Finstern wandeln, sondern das Licht des Lebens haben“, so hatte er gesagt. Und jetzt? Kein „Happy End“, sondern ein Ende mit Schrecken. Niemand hätte dem Schild damals auch nur einen Funken von Glauben geschenkt: „Der Anfang ist nah“. Das Ende war da. Am dritten Tag

musste der Leichnam einbalsamiert werden. Wenigstens diesen Liebesdienst wollten die Frauen am Tag nach dem Sabbat noch erledigen. Und dann so was! Der Leichnam liegt nicht mehr da, wo man ihn hingelegt hatte, nicht mehr im Leihgrab des wohlhabenden Josef von Arimathäa. Er ist weg. Nur noch die Leichentücher sind zu sehen.

Es war keine Aufbruchstimmung zu spüren. Im Gegenteil. Sie suchten damals verzweifelt nach dem Leichnam. Sie fragen danach. Sie wollen unbedingt ihren Liebesdienst vollziehen. Und da erscheint ihnen dieser Engel – wie Matthäus es beschreibt – und sagt, er ist auferstanden. Und sie sollen es weitersagen. ... „Der Anfang ist nah!“

Das ist wahrlich in diesem Moment unglaublich viel verlangt, sowohl für die Frauen als auch für die Jünger, oder? Viel zu gegenwärtig sind noch die Bilder des grausamen Todes. Viel zu stark ist die Trauer. Was für eine Anfechtung, in diesem Moment gesagt zu bekommen: „Der Anfang ist nah!“

Ich kann doch auch nicht aus einer Beerdigung ein fröhliches Auferstehungsfest machen. Erst einmal ist die Trauer dran und fordert ihr Recht. Die Hoffnung, dass da jemand auferstanden ist oder dass man ihn wiedersehen wird, braucht noch Zeit, viel Zeit.

Und dennoch tritt Jesus am dritten Tag schon mit genau dieser Botschaft auf: „Der Anfang ist nah!“ Und er musste ganz schön beharrlich sein, damit sie überhaupt gehört wurde und sich die Jünger-

... es war keine Aufbruchstimmung zu spüren.

rinnen und Jünger am Ende dann doch freuen konnten. Mussten doch dafür alte Gewissheiten überwunden werden.

Jesus traf erst die Frauen, dann die Emmausjünger, dann die anderen Jünger am See, dann viele Jünger in Galiläa.

So ein kleines Schild mit der Aufschrift „Der Anfang ist nah“ hätte da nicht gereicht. Es waren viele kleine Begegnungen nötig, tröstende Worte, heilsame Gesten, Ermutigungen, Segens- und Sendungsworte, bis es durchsickerte in die Ohren und in die Herzen der Menschen: Jesus lebt. Gott hat ihn auferweckt von den Toten.

Seine Jüngerinnen und Jünger machen dann doch weiter, oder besser gesagt, sie fingen neu an. Sie hatten es ihm versprochen. Und er hat versprochen, bei ihnen zu sein, zumindest im Geiste. So unglaublich ist dieses Osterfest, bis heute.

„Der Anfang ist nah.“ Ostern macht mir Mut, einen Neuanfang im Leben zu wagen.

Ostern macht mir Mut zu glauben, zu vertrauen; auch an mich zu glauben, so wie ich bin. Und diesen Zauber des neuen Anfangs, diesen Traum, mit Gottes Hilfe, wahr werden zu lassen. Auch wenn es mir manchmal unglaublich viel abverlangt.

„Der Anfang ist nah“, das zu wagen und zu glauben, ist möglich, weil es damals zu Ostern auch möglich war, weil die Jüngerinnen und Jünger selbst weitergemacht haben, mit manchmal beneidenswertem Gott-

vertrauen. Sie teilten und heilten weiter, sie predigten und taufte in Jesu Namen. „Der Anfang ist nah“, das zu wagen und zu glauben, geht bis heute.

Es geht, weil sich zu allen Zeiten Christinnen und Christen nicht damit abgefunden haben, dass der Tod das letzte Wort haben soll.

Ja, wir Christinnen und Christen begehen den Karfreitag ganz bewusst, still und nachdenklich. Wir gedenken an all das sinnlose Leid in der Welt an all die Opfer von sinnloser Gewalt. Schweigen es nicht tot oder verdrängen es. Und es zerreißt uns auch bisweilen innerlich. Aber wir feiern das Osterfest danach mit allen Registern. Weil Ostern uns so unglaublich ermutigen will, immer wieder zu hoffen und daran zu glauben: „Der Anfang ist möglich.“, „Der Anfang ist nah.“

Deswegen setzt Gott selbst einen Neuanfang, der ohnegleichen ist. Und dieser Glauben siegt am Ende gegen alle Zweifel, die es wahrlich gibt und gegen alle Trauer und Verzagttheit. Zu Ostern siegt das Leben trotz des Todes.

Ihr Pastor



Lutz Breckenfelder

Jesus musste ganz schön beharrlich sein.

Vergebung als Schlüssel zum Neuanfang

oder: wie alles heil werden kann



Wie funktioniert Neuanfang? Es gibt Phasen im Leben, da erscheint es einfach unvorstellbar, in ein neues, lebendiges, lebenswertes, freies und freudiges Leben zurück zu kehren. Alles Lebendige scheint so weit weg von einem selbst und ausschließlich reserviert für andere Menschen. Neuanfang undenkbar. Und wie auch mit all der Schwere im Gepäck? Sei es nach Phasen schwerer Krankheit und Abgeschlagenheit, sei es nach Phasen der Depression und Enttäuschung, sei es nach Tod, Trauer und Verlassenheit. Jeder Mensch kommt vielleicht früher oder später in seinem Leben an einen Punkt, an dem Neuanfang nötig wird, um weiter leben zu können. Doch, wie funktioniert Neuan-

fang? Zu allererst steht da die Entscheidung an sich. Ich muss mich bewusst dafür entscheiden wirklich neu anfangen zu wollen. Das ist gar nicht so einfach. Mitten in der Verunsicherung, der Verzweigung und des Schmerzes ist das gar nicht möglich. Der Faktor Zeit darf in diesen Prozessen nicht unterschätzt werden und spielt eine wesentliche Rolle. Leiden braucht seine Zeit, und Zeit braucht es auch durch dieses Leiden hindurch zu gehen. Doch in dem Moment, wo es sich anfühlt, als würde ich mich in diesem Leid, diesem Schmerz, dieser Verlassenheit, in eben dieser Rolle einrichten wollen, in diesem Moment muss ich eine Entscheidung treffen. Die Entscheidung zu leben.

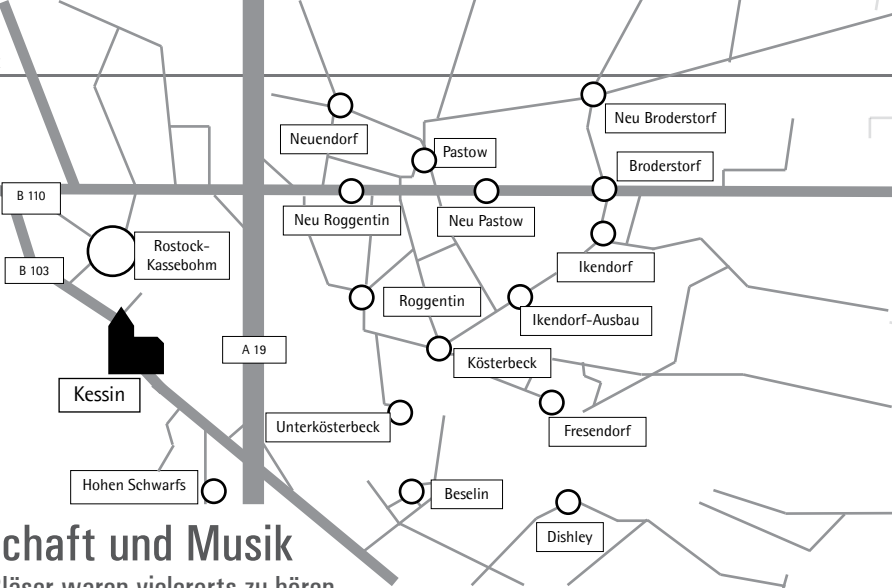
„Zuallererst steht da die Entscheidung.“

„Vergebung,
das ist wie
etwas zurück
geben.“

Entscheidung bedeutet, dass sich von jetzt an der Weg scheidet. Meine Entscheidung trennt mich mental, emotional und auch psychisch vom alten Weg des Schmerzes. Ich gehe jetzt bewusst in eine andere Richtung. D.h. nicht, dass ich alles, was geschehen ist, vergesse und negiere und so tue, als wäre nichts gewesen. Im Gegenteil, aufgrund meiner Entscheidung gehe ich nur bewusst in eine andere Richtung, weil ich erfahren durfte, dass der andere Weg nicht lebenswert ist. Ich kehre mich um, gehe sehr wach und bewusst in eine andere Richtung, in die Richtung, in der mir wieder die Sonne ins Gesicht scheint, ich Wärme spüre und sich Möglichkeiten auftun. Habe ich diese Entscheidung einmal bewusst getroffen, dann ist ein weiterer wesentlicher Schritt die Vergebung. Langsam aber immer wieder sollte ich mich in der Kunst der Vergebung üben. Vergebung, das ist wie eine Reinigung, die sicher stellt, dass ich nicht dieses schwere Gepäck der vergangenen Zeiten mit in meinen Neuanfang hineinschlepe. Vergebung, das ist wie etwas zurückgeben. Ich gebe all das zurück, was ich mir emotional, mental und physisch aufgeladen habe, oder was mir von Anderen aufgeladen wurde. Ich gebe zurück, was von nun an nicht mehr zu mir gehören soll. Ich vergebe anderen Menschen, die mich vielleicht bedrängt haben, genötigt haben, die mich nicht verstanden haben, von denen ich keine Hilfe erfahren habe, die mir Schmerzen

zugefügt haben, die ausschließlich in ihrem Sinne gehandelt haben, die ihre Interessen über meine Bedürfnisse gestellt haben, die nicht hören konnten Das, was es hier zu vergeben gilt, weiß nur die jeweilige Geschichte allein. Und schließlich – und das ist vielleicht das noch viel Wichtigere – vergebe ich mir selbst. Ich vergebe mir, im entscheidenden Moment nicht stark genug, wach genug, durchsetzungsfähig genug, selbstliebend genug, selbstfürsorglich genug gewesen zu sein. Ich vergebe mir, nicht ausreichend aufmerksam für meine eigenen Bedürfnisse gewesen zu sein. „Als ich mich selbst zu lieben begann ...“, dieses unglaublich ergreifende Gedicht von Charly Chaplin gibt Auskunft darüber, was mit einem Menschen passiert, der den Weg des sich selbst Vergebens durchläuft. Es ist der innere Weg einer Selbstannahme, der in eine Transformation führt. Der raupenartige funktionierende Mensch, der mit eingeschränktem Blickfeld durchs Leben kriecht, wird zum Schmetterling, der beschwingt durchs Leben flattern kann. Die Theologin Doris Zölls hat in ihrem wunderbaren Buch „Jederzeit Erwachen“ (2012) diesen Prozess beschrieben und anhand vieler praktischer Übungen begleitet. Es beginnt mit einer Entscheidung, durchläuft Phasen der Vergebung und mündet in einem neuen Leben.

Dr. Michaela Breckenfelder



Gemeinschaft und Musik

die Kessiner Bläser waren vielerorts zu hören

Foto: privat



Jan-Dirk Zimmermann (55) leitet den Kessiner Posaunenchor. Der gebürtige Hagerener lebt seit 10 Jahren mit

seiner Familie in Rostock. Er ist Lehrer für Geschichte, Sport und ev. Religion sowie Leiter des Damgartener Gymnasiums. Mit seiner Trompete und in Bläserchören ist er groß geworden. Es begann in der Konfirmandenzeit und im CVJM. Und bald war Jan-Dirk Zimmermann ausgebildeter Jugendgruppenleiter mit speziellem musikalischem Profil für Bläserchor. Nach Studium, Referendariat und der Hochzeit ging Jan-Dirk zusammen mit seiner Frau Christiane nach Magdeburg. Von nun an engagierten sich die beiden Zimmermanns gemeinsam ehrenamtlich in Bläserchören und gründeten die Magdeburger Dombläser. Christiane kümmerte sich damals um die

Nachwuchsbläser und Jan-Dirk leitete den Chor. Doch Magdeburg sollte nicht die letzte Station im Leben der Zimmermanns bleiben. Über Bad Kreuznach - wo sie fünf Jahre blieben - kam die mittlerweile fünfköpfige Familie 2010 nach Rostock und fand bald ihre musikalische und geistliche Heimat in der Kirchengemeinde Kessin. Für Jan-Dirk Zimmermann sind Posaunenchor „Musik mit viel Sozialem“. Die Gemeinschaft, das Miteinander ist einfach großartig. Hier macht man nicht einfach nur Musik, sondern tauscht sich aus und ist füreinander da. Und die Posaunenchorer gehen mit ihrer Musik nach draußen. Genau wie Kirche, wie christliche Gemeinschaften aus ihrem Selbstverständnis heraus immer auch nach draußen, zu den Menschen gehen und für sie da sind. Gerade in der vergangenen Advents- und Weihnachtszeit hat sich dies für so viele gezeigt. Ein großes Dankeschön an Jan-Dirk und unseren Bläserchor.

Lutz Breckenfelder

„Musik mit viel Sozialem!“

Ohne Lieder kein Advent

Der Kessiner Bläserchor auf Tour über die Dörfer



Foto: Thorsten Junge

Hätte man jemals gedacht, dass Adventssonntage ohne Musik auskommen müssen? Wie schön, dass Rostock bis dahin in dieser Krise keine nennenswerte Rolle spielte und die Gottesdienste – zumindest in Kessin – weiterhin mit fröhlichem Singen bereichert werden durften. Für die Bläser des Posaunenchores sah es jedoch erstmal traurig aus, denn die Nordkirche hatte Posaunenchorern untersagt aufzutreten.

Doch wie soll man den Glanz der Frohen Botschaft von Weihnachten verbreiten? Durch musizieren im stillen Kämmerlein bestimmt nicht. Bedingt durch die niedrigen Corona-Fallzahlen wagten wir es bei den Gesundheitsämtern Rostock und vom Landkreis Genehmigungen einzuholen – und bekamen sie!

(Somit waren wir in Rostock so ziemlich der einzige Posaunenchor, der weiterhin Musik gemacht hat.) Nun konnte die schöne Zeit mit Musik losgehen und alle Bläser standen schon begierig in den Startlöchern.

Um so vielen Leuten wir möglich die Zeit, die durch die Kontaktbeschränkungen doch recht trist geworden war, etwas zu erhellen, wurden ganz neue Projekte gestartet. Es durfte natürlich alles nur noch ausschließlich draußen stattfinden, was zeitweise ziemlich kalt war, aber das sind wir Bläser ja in der Adventszeit gewohnt. Frei nach dem Motto: an Weihnachten entweder krank oder abgehärtet!

So umrundeten wir sowohl die Uni- und die Kinderklinik als auch

das Rehaszentrum Moorbad in Bad Doberan, spielten vor etlichen Pflegeeinrichtungen oder klingelten bei älteren Gemeindemitgliedern (denen der Weg zum Gottesdienst zu beschwerlich oder das Zusammentreffen dort mit anderen in der momentanen Situation zu gefährlich war) und brachten dort auf der Straße ein paar Adventslieder zu Gehör. Auch immer zur Freude der Nachbarn, die teilweise zahlreich kamen und zuhörten. Bei den Gottesdiensten durften wir ja auch nur draußen spielen und so fand für die GD-Besucher danach immer noch ein Adventssingen statt. Im Anschluss starteten wir jeweils zu unserem neuen Projekt „Weihnachten in den Dörfern“ und besuchten Groß Schwarfs, Neu Roggentin, Pastow und Broderstorf. Dort spielten wir auf freien Flächen zu denen die Zuhörer mit Begeisterung strömten und sehr angetan von dieser Aktion waren, die in Zusammenarbeit mit der Bürgermeisterin Frau Elgeti stattfand. Ganz spontan wünschte sich Bauer Junge, dass wir auch auf seiner Weihnachtsbaumplantage zur Adventsstimmung beitragen sollten. Da durfte „Oh Tannenbaum“ nicht fehlen ...

Abschließend haben wir festgestellt, dass wir noch nie so viel in der Adventszeit musiziert haben, wie ausgerechnet in dieser! Und wir hatten das gute Gefühl, dass



Foto: privat

wir die Menschen mit der Musik erfreut, ihnen ein wenig Licht in die dunkle Zeit gebracht und die Frohe Botschaft dadurch weitergetragen haben.

Claudia Fritzsche

Besuche an der Haustür

Kinder & ihre Familien besuchten Senioren im Advent



Erstaunlich, was noch geht, wenn man zwischen den Zeilen liest. Die Kinderkreise konnten so bis kurz vor Weihnachten stattfinden, Geschwisterkinder, Kinder aus einer Wohnortlage oder einer Schule, bereiteten Kleinigkeiten für die Älteren in der Kirchengemeinde vor. So malten, schnitten, klebten und verzierten die Kinder Basteleien, die zu den Besuchen bei Kirchengemeinemitgliedern über 65 bis 85 Jahren als Präsente übergeben wurden. Montags machten sich im Advent Gruppen in der eigenen Nachbarschaft auf, um an Haustüren von Senioren zu klingeln. Die Begegnungen waren kurz und fanden vor der Haustür statt. Aber oft wurden wir schon erwartet, nach der Ankündigung per Postkarte. Was die netten Kleinigkeiten, Segenswünsche, Liedtexte zum Licht an Reaktionen auslösten, war für die Kinder eine eindrückliche Erfahrung. Freudige Gesichter, viele Dankesworte und sogar etliche gerührte Blicke blieben uns in Erinne-

rung. Wir hoffen, dass diese kurze Begegnung und das überreichte Wohnzimmer-Konzert, zu dem Kinder ihr Instrument von Geige, Gitarre, Flöte, Klavier bis hin zu Harfe auf CD eingespielt hatten, Freude in die Häuser gebracht haben. Die Rückmeldungen, die uns erreichten, waren voll von Dankbarkeit. Die Kinder haben erlebt, dass ihre Mühen und Gaben anderen Menschen Freude bereitet haben. Das ist eine Erfahrung fürs Leben, die man nicht mehr vergisst. Ein Danke auch den Eltern, die ab dem 21.12. kurzfristig noch mit restliche Besuchen in der Nachbarschaft übernommen hatten, nachdem Kinder sich nicht mehr in Gruppen zusammen finden durften. So ist es im Advent gelungen, 60 Haushalte zu erreichen.

Sabine Schultz



Foto: Sabine Schultz



Kinderkreis-Kinder handwerkeln für die Senioren-Präsente



Fotos: Sabine Schultz

Gottesdienste zu Karfreitag und zu Ostern

Karfreitag	02. April	15.00 Uhr	musikalische Andacht
Ostersonntag	04. April	10.00 Uhr	Gottesdienst auf dem Pfarrhof Kessin

Zu Karfreitag lädt die Kirchengemeinde Kessin zu einer musikalischen Andacht mit dem Morgenstern Quartett um 15.00 Uhr in die Kirche ein. Es erklingen die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz von Joseph Haydn (1732-1809) mit Texten von Walter Jens (1923-2013).

Den Ostergottesdienst am Ostersonntag feiert die Kirchengemeinde um 10.00 Uhr auf dem Pfarrhof.

Die Mahlfeier zu Gründonnerstag und die Osterlichtfeier mit anschließendem Osterfrühstück finden in diesem Jahr nicht statt.



Foto: Lutz Breckenfelder

Lutz Breckenfelder

Gottesdienste im Pflegeheim

„Auf der Tenne e.V.“ in Roggentin



Herzliche Einladung an alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie Angehörige, Freunde, Nachbarn und Dorfbewohner zum monatlichen Gottesdienst mit anschließendem unterhaltsamen Beisammensein in der Cafeteria des Pflegeheimes „Auf der Tenne e.V.“ in Roggentin.

Lutz Breckenfelder

Termine:
14. April 10.00 Uhr
12. Mai 10.00 Uhr
09. Juni 10.00 Uhr

Gottesdienst
an jedem 2.
Mittwoch im
Monat
10.00 Uhr
Pflegeheim
„Auf der
Tenne e.V.“
Am Campus 2
18184
Roggentin

Musikalische Andacht zu Karfreitag

mit dem Morgenstern Quartett Rostock



Foto: privat

Das Morgenstern Quartett Rostock mit Bert Morgenstern (Violine), Bettina Goffing (Violine), Nora Rennau (Viola) und Henning Ladendorf (Violoncello) wurde im Herbst 1987 vom bis heute agierenden Primarius Bert Morgenstern mitgegründet. Von Anbeginn richtete sich der Fokus auf das kammermusikalische Erbe der Gattung Streichquartett, Komponisten wie Haydn und Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy und Dvorak sowie Bartok und Stravinsky standen und stehen seit über 3 Jahrzehnten auf den Programmen des Morgenstern Quartetts. Darüber hinaus gestaltete es etliche Uraufführungen. Besonders intensiv widmen sich die Musiker seit etwa 10 Jahren den Streichquartetten von Dmitri Schostakowitsch, dessen Tonsprache es dem Quartett besonders angetan hat.

Das Morgenstern Quartett ist wegen seiner regelmäßigen Auftritte in Rostock und Umgebung eine feste Größe der hiesigen Musiklandschaft.

Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz von Joseph Haydn (1732-1809) mit Texten von Walter Jens (1923-2013)

„Instrumentalmusik über die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz, bestehend aus sieben Sonaten mit einer Einleitung und einem Erdbeben am Ende“. So lautet der übersetzte italienische Originaltitel der Wiener Erstausgabe. Im Jahr 1787 entstand dieser Passionszyklus für Orchester im Auftrag des adeligen Priesters Saluz de Santamaria aus der spanischen Stadt Cadix für die leidenschaftlichen Karfreitagszeremonien. Zeitgleich mit der Orchesterfassung verfasste Haydn sein eigenes Arrangement für Streichquartett. Er komponierte nach einer Einleitung zu jedem der Worte einen langsamen, meditativen Satz. Fantasievoll und vielfältig mit Harmonien, rhythmischen Motiven und melodischen Elementen spielend, stellt der Komponist ergreifend das Leiden Christi dar. Hoffnungsvolle, geradezu mit Leichtigkeit in der Tongebung versehene Abschnitte stehen dazu im Kontrast und ergeben ein spannungsvolles Gesamtbild.

Professor Walter Jens (1923-2013) schrieb - ganz in der Tradition, dass jeweils zwischen den Sonaten zu jedem Jesuswort eine Meditation gesprochen wurde - die intensiven Betrachtungen, in denen er die Worte erläutert und Bezüge zur Gegenwart aufzeigt.

Bettina Goffing

Himmelfahrt

Open-Air Gottesdienst in Kösterbeck



Himmelfahrt in Kösterbeck 2019

Am Himmelfahrtstag feiern die Kirchengemeinden Kavelstorf, Biestow und Kessin Gottesdienst auf der Kösterbecker Wiese.

Freuen Sie sich auf eine besinnliche Stunde mit viel Musik des Posaunenchores. Die Kinder feiern Kinder-

gottesdienst auf einer nahe gelegenen Waldlichtung.

Vom Parkplatz am Waldrand aus weisen Schilder den Weg zum Gottesdienst. Herzliche Einladung!

Lutz Breckenfelder

Konfirmation

Festgottesdienst zu Pfingsten auf dem Pfarrhof Kessin

Zu Pfingsten (23. Mai) werden um 10.00 Uhr in einem Freiluftgottesdienst auf dem Pfarrhof Kessin Martha Böttcher (Rostock), Karl Bülow (Kassebohm), Til Hippchen (Brinckmansdorf), Elias Krohn (Broderstorf), Andreas Neymeyr (Unter Kösterbeck), Tom Schröder (Broderstorf), Emely Wüstling (Pastow) sowie Emilia Fritzsche (Rostock), Paula Hennig (Kassebohm), Louisa Klingbeil (Kassebohm) Finia Körth (Kessin), Lucie Magens (Kösterbeck),

Johann Schwarz (Kassebohm), Frederikke Stephan (Kassebohm) und Niklas Walter (Kessin) konfirmiert.

Bei schlechtem Wetter finden am Vormittag nacheinander zwei Gottesdienste in der Kirche statt.

Herzliche Einladung!

Lutz Breckenfelder

Himmelfahrt

13. Mai

11.00 Uhr

Kösterbecker

Wiese

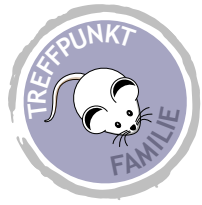
Konfirmation

23. Juni

10.00 Uhr

Pfarrhof

Kessin



Gruppen & Kreise mit Kindern

Der Start-Termin wird allen Teilnehmern mitgeteilt, sobald die aktuellen Regelungen dies wieder möglich machen. Gleiches gilt für die Kinderkreise. Wer sich darüber hinaus neu für den Eltern-Kind-Kreis (Eltern mit bis zu zwei-jährigen Kindern) interessiert, möge sich bitte ab sofort telefonisch anmelden.

Kontakt: Gemeindepädagogin Sabine Schultz

Tel.: 0173-9434203 / 038208-82251 Email: sabine.schultz@elkm.de



Foto: I. Jung

Bald ist „Osterpost“ im Kasten

Gut eine Woche vor Ostern, also zu den Osterferien, werden die „Ortsverteiler“ den Familien mit Kindern eine Oster-Briefkasten-Sendung zukommen lassen. Mit viel Geschick und Freude haben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Kindergottesdienst-Teams sozusagen im Home-Office einiges an Tüten gepackt. Darin enthalten ist etwas, womit Sie mit Ihren Kindern die österliche Zeit gestalten können. Ein Brief dazu ist ebenfalls beigefügt.

Da gibt es dann an die Haustür für die Kleinsten Osterkörbchen (siehe Fotos). Sie sind von Seniorinnen der Kirchengemeinde und dem Handwerkerleienkurs in liebevoller Heimarbeit angefertigt worden.



Foto: S. Neymeyr



Foto: I. Jung

Ferienprojekt „Reisen mit Paulus“

für Schulkinder in der ersten Sommerferienwoche



Foto: by pixabay

Unter dem Motto: „Viele Wege führen nach Rom...“ sind wir auf den Spuren des Apostel Paulus unterwegs, der vor fast 2000 Jahren zu Jesu Lebzeiten lebte. Wir reisen mit ihm fiktiv zu Fuß und mit Schiff im Mittelmeerraum umher, um im Umfeld der ersten christlichen Gemeinden spannende Abenteuer nach zu erleben.

Seine Erlebnisse und sein Glaube sind in der Bibel im Neuen Testament in der Apostelgeschichte und in seinen vielen Briefen an die ersten christlichen Gemeinden überliefert worden. Was davon heute noch für uns Bedeutung haben kann, wollen wir in diesen fünf Tagen gemeinsam herausfinden.

Natürlich gehören auch Tobe- und Spiel-, wie auch Bastelzeiten und ein fröhlicher Ausflug mit ins Programm. Singen können wir auch in diesem Sommer voraussichtlich nicht so ohne weiteres, leider. Es findet alles Open Air statt.

Sabine Schultz

Datum: 21.-25. Juni 2021
(Mo.-Fr.; ohne Übernachtung!)
Ort: Pfarrhof Biestow
Zeit: 9.00 Uhr-16.00 Uhr
Alter: 7-12 Jahre
Teilnehmerbeitrag: 70,- €
Anmeldeschluss: 06. Juni 2021

(Die Anmeldung ist nur gültig mit gleichzeitiger Überweisung des Teilnehmerbeitrages)

Ansprechpartnerin:
Sabine Schultz
Gemeindepädagogin KG Kessin
Email: sabine.schultz@elkm.de



Foto: by pixabay

Das Projekt findet in Kooperation mit der Kirchengemeinde Biestow statt und deren Gemeindepädagogin Barbar Brede, über die die Anmeldung laufen wird.

Anmeldeflyer im April im „TREFFPUNKT: Familie“ oder per Mailanfrage erhältlich.

Gesellige Seniorennachmittage

Herzliche Einladung zu geselligen Nachmittagen bei Kaffee und Kuchen in den Torkaten Kessin:

06. Mai	14.30 Uhr
03. Juni	14.30 Uhr

Ausflug:

Derzeit ist kein Seniorenausflug geplant. Die Fahrt nach Hohen Luckow haben wir nun schon mehrfach verschoben. Wenn es wieder möglich ist, werden wir wieder auf Reisen gehen und rechtzeitig bekanntgeben, wohin es gehen wird.

Jugendfreizeit nach Holland

vom 20. bis 25. Juni 2021



dortigen Gemeinde aufnehmen, sowie Ausflüge und Führungen in die Umgebung und nach Amsterdam machen. Auf der Rückfahrt am 25. Juni steht dann noch in Bremen der Besuch des Universums auf dem Programm. Natürlich wird es in diesen Tagen auch genügend Zeit zur freien und individuellen Gestaltung geben. Untergebracht werden wir im Don-Bosco Zentrum in Apeldoorn sein.

Nähere Informationen mit allen wichtigen Details zur Reise erfahren die Jugendlichen aus einem gesonderten Flyer, der im Pfarrhaus zu bekommen ist, sowie an alle Jugendlichen der Jungen Gemeinde und der in diesem Jahr zu Pfingsten Konfirmierten verteilt werden wird. Für Rückfragen stehe ich unter der Telefonnummer 038208-61515 oder per Email unter kessin@elkm.de zur Verfügung.

Lutz Breckenfelder



Die diesjährigen Jugendreise der Kessiner Jungen Gemeinde ist seit langem geplant. Schon im Herbst 2019! haben wir die Herberge gebucht. Günstige Unterkünfte waren schwer zu bekommen und werden weit im voraus gebucht. So ist diese erneute Reise nach Holland schon vor zwei Jahre ins Auge gefasst worden.

Nun ist es bald soweit und es geht zum zweiten Mal in die Niederlande, ganz konkret nach Apeldoorn. Wir werden wieder den Kontakt zur

Fotos: Lutz Breckenfelder

Louise liest

... auch im Frühling

Liebe Freunde des guten Buches, der Winter liegt hinter uns, höchste Zeit also für ein neues Buch, mit dem man die ersten warmen Sonnenstrahlen genießen kann.

Meine erste Empfehlung entführt uns heute nach Jackson, Mississippi in das Jahr 1962. Kathryn Stockett nimmt uns mit in die Welt der farbigen Dienstmädchen, die in reichen weißen Haushalten die Abgründe und den alltäglichen Rassismus hinter den prächtigen Fassaden protziger Südstaatenvillen erleben. Die junge weiße Skeeter lässt sich von der vordergründigen Perfektion nicht blenden. Sie wechselt die Seiten und damit auch den Blick auf ihr Umfeld. Skeeter freundet sich mit dem Kindermädchen Aibileen und der Köchin Minny an. Sie überzeugt die beiden, ihre Erlebnisse aufzuschreiben. Und mit jeder Geschichte befreien sie sich ein Stück weiter aus der Unterdrückung und Willkür, die sie viel zu lange ertragen mussten. Ihre Erlebnisse sind dabei jedoch nicht nur traurig und erniedrigend, sondern manchmal auch einfach urkomisch.

-Ein richtig schöner Wälzer, der übrigens (für die lesefaulen unter uns) unter dem Titel „The Help“ auch sehr gut verfilmt wurde.

Meine nächste Empfehlung gilt einer kleinen bibliophilen Kostbarkeit speziell für Freunde britischen Humors: Der britische Autor Alan Bennett in der Verlagsreihe Wagenbach Salto. Erschienen sind mittlerweile mehrere wunderschöne kleine Bü-

cher von ihm in leuchtend rotem Leineneinband - eine tolle Geschenkidee auch für das Osternest.

Eine meiner Lieblingsgeschichten ist „Die souveräne Leserin“. Regelmäßig hält der Bücherbus der Bezirksbibliothek der City of Westminster in einem der Höfe des Buckingham-Palastes. Die Bediensteten leihen sich Bücher aus, doch nicht nur die, denn eines Tages steht die Queen höchstpersönlich vor Mr. Hutchings, dem Bibliothekar. Bis dato hat sie sich nicht sonderlich viel aus Büchern gemacht, aber nun kommt sie auf den Geschmack – Lesen, einfach so, zum Vergnügen!

Wir begleiten sie auf ihrem Streifzug durch die Welt der Literatur und in ihrem Alltag als Monarchin und können uns köstlich amüsieren. Ebenso hinreißend komisch und wunderbar skurril zeichnet Alan Bennett die Geschichte des Ehepaars Ransom in „Cosi fan tutte“. Mr. Ransom, Anwalt und Mrs. Ransom, leicht gelangweilte Hausfrau, kommen nach einem Opernbesuch nach Hause in eine komplett ausgeräumte Wohnung. Mit dem Verlust der Einrichtung aus zweiunddreißig Ehejahren tun sich ungeahnte Möglichkeiten und unverhoffte Freiräume im wahrsten Sinne des Wortes auf. Doch die beiden Eheleute empfinden die Situation nicht in gleichem Maße als Chance für einen Neuanfang.

Viel Spaß beim Lesen wünscht



Ihre Kathrin Louis

Regelmäßige Angebote

So	Gottesdienste mit Kindergottesdienst nach Ankündigung	Kirche/Pfarrhof	10.00
Mo	KiKiFax Kinderkreis, 1.-4. Klasse	TP: Familie	15.30-16.30
Mo	KiKiFax Kinderkreis, 3.-6. Klasse	TP: Familie	17.00-18.00
Mo	Vorkonfirmationskurs (14-täglich)	Torkaten	16.30-18.00
Mo	Hauptkonfirmationskurs (14-täglich)	Torkaten	16.30-18.00
Mo	Tanzkreis	Torkaten	20.00-21.30
Di	Kirchengemeinderat (am 2. Dienstag im Monat)	Torkaten	19.00-21.30
Mi	Gottesdienst im Pflegeheim (am 2. Mittwoch im Monat)	Pflegeheim Roggentin	10.00-11.00
Mi	Jugendtreff	TP: Familie	18.00-20.00
Mi	Bläserchor	Torkaten	19.30-21.00
Do	Mini-Kirchenmäuse (Eltern-Kind-Gruppe)	TP: Familie	09.30-11.00
Do	Seniorenachmittag (jeden 1. Donnerstag im Monat)	Torkaten	14.30-16.30
Do	Handwerkelei im Torkaten	Torkaten	19.00-21.00
Fr	Bandprobe	Pfarrhaus	16.00-18.00

YouTube Gottesdienste

Kanal: Kirchengemeinde Kessin - Youtube

Ansprechpartner

Pastor	Lutz Breckenfelder	Tel.: 038208-61515; email: kessin@elkm.de
Gemeindepädagogin	Sabine Schultz	Tel.: 038208-82251; Mobil: 0173-9434203; email: sabine.schultz@elkm.de
2. Vorsitzender des Kirchengemeinderates	Johannes Hübener	Tel.: 038208-61005
Organist	Jan von Busch	Tel.: 0381-37565599
Leiter Posaunenchor	Jan-Dirk Zimmermann	Tel.: 0157-88556646
Vorsitzender des Fördervereins	Dr. Axel Steiner	Tel.: 0172-2825709

Dankeschön!

... für das Kirchgeld, das zu 100% für die Arbeit in unserer Kirchengemeinde verwendet wurde.

... für die Weihnachtspäckchen, die auch im letzten Jahr in zwei unterschiedlichen Aktionen für Kinder in Albanien und die Inhaftierten der JVA Waldeck gepackt wurden.

... an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Kirchengemeinde Kessin.



Aus den Kirchenbüchern

kirchlich bestattet wurden:

Erika Gläser (78), Kessin
Joachim Heiden (90), Neu-Roggentin
Horst Adam (88), Rostock

Manfred Zabel (83), Beselin
Gisela Blümel (72), Berlin
Reinhard Kasten (69) Pastow

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

(Apostelgeschichte 5,21)

Monatsspruch Juni 2021



Kirchengemeinde: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin, 18196 Kessin, Neubrandenburger Str. 5
eMail: kessin@elkm.de
Internet: www.kirche-mv.de; YouTube-Kanal: Kirchengemeinde Kessin - youtube
Impressum: Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin; Druck: Gemeindebriefdruckerei; Auflagenhöhe: 2.000 St.; Redaktion: Anne Oehler, Oliver Strinkau, Lutz Breckenfelder, Henrik Bartels, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10. Juni; Fotos: Henrik Bartels, Ausnahmen sind direkt gekennzeichnet;
Bankverbindung: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin; Evangelische Bank eG., IBAN: DE09 5206 0410 0005 3507 51; BIC: GENODEF1EK1

GOTTESDIENSTE

APRIL

2.	Karfreitag	Kirche	musikalische Andacht	15.00
4.	Ostern	Pfarrhof	Freiluftgottesdienst	10.00
11.		Kirche		10.00
18.		Kirche		10.00
25.		Kirche		10.00

MAI

2.		Kirche		10.00
9.		Kirche		10.00
13.	Himmelfahrt	Kösterbeck	Freiluftgottesdienst Kindergottesdienst	11.00
16.		Kirche		10.00
23.	Pfingsten	Pfarrhof	Konfirmation Freiluftgottesdienst	10.00
30.		Kirche		10.00

JUNI

6.		Kirche		10.00
13.		Kirche		10.00
20.		Kirche		10.00
27.		Kirche		10.00